

Frau P. ist 49 Jahre, von Beruf war sie Angestellte (in Griechenland). Jetzt aber hat sie die Rolle als Hausfrau übernommen. Sie wohnt seit 16 Jahren mit ihrem Mann, ihren zwei Söhnen und ihrer Tochter in Deutschland. Frau P. hat ein sehr gutes Verhältnis zu ihren Kindern, die sie in jeder Situation kräftig unterstützen. Familie ist für Frau P. das Wichtigste, da sie der Orthodoxen Religion angehört und die vielen Feiertage die Familie zusammengeschweißt haben.

Seit dem 23.08.01 ist sie nun auf der Station 3/11 (Gynäkologie). Ihre überdurchschnittlich starke Blutung bei der Periode hat sie zum Arzt gehen lassen, der die Krankenhauseinweisung veranlasste. Am 24.08.01 wurde Frau P. die Gebärmutter entfernt (Lap. HE *).

Frau P. wiegt 80 kg bei einer Größe von 168cm. Sie ist leicht übergewichtig, jedoch ist sie körperlich gepflegt. Sie ist selbstständig, aber durch die OP(Bauchschnitt) in ihrer Bewegung zum größten Teil eingeschränkt. Nach meiner Einschätzung ist Frau P. eine sehr motivierte und stolze Frau, weil sie viele Dinge(wie z.B. alleine zum WC gehen) alleine machen möchte. Aber dennoch kann sie ihre Grenzen nicht immer erkennen, indem sie sich des öfteren verschätzt. Ihre Vitalzeichen befinden sich im guten normalen Bereich (RR: 130/80; Puls: 68; Temperatur: 36,6°)

Die ersten drei postoperativen Tage waren für Frau P. sehr anstrengend, da sie nicht gut schlafen konnte, wegen der Schmerzen und der ungewohnten Situation. Jedoch hat Frau P. sich gut erholt und gute Fortschritte gemacht (Bewegung), so dass sie nach der Abschlussuntersuchung voraussichtlich am 01.09.01 nach Hause entlassen werden kann und ihre Rolle als Hausfrau und Mutter wieder vollständig übernehmen kann.

* Lap HE: Laparoskopisch durchgeführte Hysterektomie